Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

IV.

Eupithecia (Tephroclystia) centaureata Schiff. (*oblongata* Thnbg.) (Lep.)

Für *Tephr. oblongata* sind folgende Futterpflanzen festgestellt worden (von allen werden nur die Blüten und Samen gefressen):

1. *Achillea millefolium* (Schafgarbe), 2. *Aethusa cynapium* (Hundspetersilie), 3. *Anethum* (Dill), 4. *Apium* (Petersilie, Sellerie), 5. *Campanula* (Glockenblume), 6. *Centaurea* (Flockenblume), 7. *Daucus* (Möhre), 8. *Eupatorium* (Wasserdosten), 9. *Hypericum* (Hartheu), 10. *Laserpitium* (Laserkraut), 11. *Matricaria* (Hundskamille), 12. *Melilotus* (Steinklee), 13. *Ononis* (Hauhechel), 14. *Peucedanum* (Haarstrang), 15. *Pimpinella* (Bibernelle), 16. *Pastinaca* (Pastinak), 17. *Rumex* (Ampfer), 18. *Scabiosa* (Skabiose), 19. *Senecio vulgaris* (Ackerkreuzkraut), 20. *Sisymbrium* (Sophienkraut), 21. *Solidago* (Goldrute), 22. *Vaccinium* (Heidelbeere).

Von diesen 22 Futterpflanzen habe ich 11 in der diesbezüglichen Literatur festgestellt, für die ich z. T. keine Gewähr übernehmen kann, weil diese Pflanzen nicht oder nur spärlich hier vorkommen (Albert Grabe, Dortmund).

Eiablagebehelf bei Faltern, welche ihre Eier in Rindenspalten ablegen.

Bei Faltern, welche ihre Eier in Rindenspalten ablegen, besonders Spannern, hatte ich früher größere Schwierigkeiten bei Erzielung der Eiablage. Ließ ich die Eier, wie öfter empfohlen wurde, in rissige Rinde ablegen, so bereitete ihr Sammeln bei ihrer Kleinheit große Schwierigkeiten. Oft übersah ich eine größere Anzahl, da sie manchmal durch außerordentlich feine Risse hindurchgeschoben werden; außerdem hat man aber auch Verluste durch Zerquetschen oder Beschädigen der Eier. Ließ ich aber die Eier frei, d. h. ohne Rinde zur Verfügung zu stellen, ablegen, so geschah die Ablage in Klumpen, so daß ein Zählen der Eier unmöglich war, viele Raupen auch beim Schlüpfen umkamen, wenn sie nicht schon vorher erstickt waren. Da ich stets die genaue Anzahl der Eier feststellen wollte, konstruierte ich mir nach längeren Versuchen folgenden Behelf, der sich auch sehr gut bewährt hat: Ich nehme einen Bogen Papier von 10 bis 20 oder auch

25 cm Breite und rolle ihn zusammen, so daß eine Papierröhre von 10 bis 20 (25) cm Höhe und 1 bis 2·5 cm Durchmesser entsteht. Diese Röhre umwickelte ich nun 5 bis 6 mal mit einem gleich breiten Stück Gaze. Nun wird oben und unten ein Zwirnsfaden herumgeschlungen und die Röhre zusammengebunden, das ganze in ein Glas gestellt und das Tier (♀) dazugesetzt. An der Gaze kann es sich überall gut festhalten und schiebt bei der Eiablage die Legeröhre durch die kleinen Lücken der übereinanderliegenden Gaze. Das oft lange Ausstrecken und das Winden der Legeröhre durch feine Spalten, ein sehr interessanter Vorgang, die Ablage der einzelnen Eier und anderes läßt sich sehr gut beobachten, im Gegensatze zur Ablage in Rindenrissen, wo es den Blicken verborgen ist. Ist nun die Eiablage beendet, so breitet man auf dem Tische einen Bogen Papier aus, nimmt die Rolle, schneidet die beiden zusammenhaltenden Zwirnfäden an den Enden auf und rollt die Gaze von der Papierröhre ab. Dabei fallen schon eine große Anzahl von Eiern auf den Bogen herunter. Die noch haftenden Eier sieht man an den Gazefäden deutlich und kann sie auch leicht herunternehmen. Auch die vielleicht an der Papierrolle abgelegten bemerkt man sofort. So kann man alle Eier ohne Verluste und ohne Beschädigungen mühelos sammeln und auch leicht zählen, da sie alle einzeln sind und nur selten einige zusammenhaften. Die Raupen sind mir stets vollzählig geschlüpft. (Franz Hollas, Teplitz-Schönau.)

Papilio podalirius L. (Lep.)

Am 1. VII. 1925 fand ich auf Schlehe eine Anzahl teils schwarzer, teils schon grüner Raupen, erstere 2·5—4 mm, letztere 4·5—12 mm lang, und 4 noch nicht geschlüpfte Eier. Von diesen befanden sich 3 auf der Blattunterseite, 1 auf der Oberseite. Fast alle Raupen saßen auf ganz kleinen, kümmerlichen, ca. 25 cm hohen Sträuchern, während hohe Büsche nur einzelne Raupen aufwiesen. Die Raupen verpuppten sich vom 16. VII. ab. Sie ergaben braungefärbte Puppen, aus denen die Falter im nächsten Frühjahr schlüpften; nur eine einzige, am 20. VII. verwandelte Puppe hatte grüne Färbung und ergab schon am 8. VIII. 1925 einen Falter der II. Generation. (Wie vor.)

Vanessa antiopa L. (Lep.)

Am 25. III. 23 sah ich im Elbtal um 12³/₄ Uhr nachmittags ein Pärchen in Kopula fliegen. Das eine Tier ließ sich mit geschlossenen Flügeln tragen. Das Pärchen ließ sich in etwa 3 m Höhe an einem

Zweige eines am Straßenrande stehenden Obstbaumes nieder, beide begannen heftig mit den Flügeln zu flattern und flogen gleich darauf getrennt, einander verfolgend, ab. — Am 13. IV. 25 fand ich an einem Baumstumpf am Rande eines gemischten Waldes ein Pärchen in Kopula, das sich ohne weiteres mit der Hand abnehmen ließ. Es war das um 2 Uhr nachmittags; vormittags war es sehr sonnig und warm gewesen, mittags hatte sich bedeckter Himmel eingestellt und es war kühl und regnerisch geworden. — Am 14. VI. 25 fand ich auf Salweide ein Nest frisch geschlüpfter Räumchen. Die Eier waren um den Zweig abgelegt, Die Eiablage hatte Ähnlichkeit mit dem Eiring von *Malacosoma neustria* L. (Wie vor.)

Amorpha (Smerinthus) populi L. (Lep.)

Ein am 12. V. 25 geschlüpftes ♀ ging am 13. in Kopula und begann am nächsten Tage mit der Eiablage, die es am 17. beendete. Am 20. V. starb das Tier ab. Eizahl 92 Stück, 2 Eier waren noch nicht abgelegt. Die Eier sind doppelt so groß als bei *ocellata* L. kein Verfärben vor dem Schlüpfen, das am 25. V. begann und am 26 beendet war. (Wie vor.)

Smerinthus ocellatus L. (Lep.)

Am 20. V. 24 schlüpfte ein starkes ♀, das ich im Kasten aussetzte; aber erst am 25. flog ein ♂ an. Die Tiere trennten sich am nächsten Abend um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Eiablage am 26. 147 Stück, am 27. 80 Stück, am 28. 12 Stück und vom 29. V. bis zum 5. VI., an dem das Tier abstarb, 17 Stück. Lebensdauer des Tieres 15 Tage, Gesamteizahl 256 Stück. Der Leib enthielt keine Eier mehr. Die vom 9. VI. ab schlüpfenden Räumchen saßen immer auf der Mittelrippe des Weidenblattes, sich nur mit den beiden letzten Fußpaaren, ähnlich wie Spanner anklammernd. — Weitere Eiablagen: 124 Stück, 257 Stück. (Wie vor.)

Mimas tiliae L. (Lep.)

Am 14. V. 25 fand ich ein frischgeschlüpftes ♀ am Stamme eines Kirschbaumes. Am 1. VI. 25 fand ich wiederum ein frischgeschlüpftes ♀ an einem Lattenzaune, in dessen Nähe nur eine Ulme stand. Am 8. VI. fand ich noch ein frischgeschlüpftes ♀ an einem Lindenstamme. Am 9. abends setzte ich letzteres aus und um $\frac{3}{4}$ 10 flog ein ♂ an; das bald die Kopula einging. Nach der

Vereinigung ließ sich das Männchen seitwärts herunterfallen und blieb freischwebend mit eingezogenen Beinen hängen. Es verhielt sich ganz ruhig, nur von Zeit zu Zeit vollführte es mit dem Leibe und den Flügeln kleine zuckende Bewegungen. Am nächsten Abend nach 7 Uhr löste sich die Kopula. Das ♀ legte insgesamt 228 Eier ab. Die Räumchen begannen am 21. VI. zu schlüpfen. — Anfang Oktober 25 fand ich auf Linde eine erst halb erwachsene Raupe (II. Generation), die ich bald wegen eingetretenen Laubfalles nicht weiter füttern konnte. Darauf lag sie lange bewegungslos herum, bis sie sich endlich verpuppte. Größe: 25 mm lang, 7 mm dick. Im April 26 ergab sie, etwas getrieben, einen Falter mit nur 27 mm Vorderflügelänge und stark reduzierter Mittelbinde. (Wie vor.)

Sphinx ligustri L. (Lep.)

Einige Male schon fand ich die Raupe in den hiesigen Anlagen auf *Lonicera xylosteum*, einer Futterpflanze, die ich noch nirgends erwähnt fand. Sonst kommt die Raupe am häufigsten auf Flieder, dann auf Esche, seltener auf Liguster und Schneebeere (*Symphoricarpus racemosus*) vor. — Am 21. VI. 25 aus dem Ei schlüpfende Räumchen machten am 28. VI. die erste, am 4. VII. die zweite, am 10. VII. die dritte und am 14. VII. die vierte Häutung durch. Am 23. VII. war die erste, am 8. VIII. die letzte Raupe reif zur Verpuppung. (Wie vor.)

Dasychira pudibunda L. (Lep.)

Am 30. V. 20 fand ich an einem Eichenstamme ein Gelege dieser hier nur vereinzelt vorkommenden Art, das einige Tage darauf die Raupen lieferte. Aus sämtlichen Puppen schlüpfen die Falter im August. Die halberwachsenen Raupen finde ich im August-September, manchmal ganz kleine Raupen im September. Vielleicht gibt es hier manchmal eine teilweise zweite Generation, was ich aber leider noch nicht genau feststellen konnte. (Wie vor.)

Macrothylacia rubi L. (Lep.)

Am 1. V. 25 fand ich eine überwinterte Raupe, die sich am 9. V. einspannt, am 16. verpuppt und, im Freien gehalten, am 12. VI. einen ♂ Falter lieferte. — Am 11. VII. 25 fand ich auf einem Schlehenstrauche ein Gelege von 77 Eiern. Am 20. schlüpfen die Räumchen. Am 27. VII. erste, am 6. VIII. zweite, am 17. VIII. dritte Häutung. (Wie vor.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 10-13](#)